

«Nie gedacht, dass wir so rasch etwas erreichen können»

Der Jugendrat Wohlen (AG) agiert bereits seit zehn Jahren als Verein mit beratender Funktion bei Jugendfragen. Er ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sich auf Gemeindeebene politisch einzubringen.



Anliegen direkt bei Lokalpolitikern zu deponieren, ist kein Novum in Wohlen (AG). Bis 2008 hat die Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit den Schulen alle zwei Jahre und ab 2012 jährlich eine Jugendsession organisiert, bei der Jugendliche die Möglichkeit hatten, sich politisch einzubringen. An der fünften Jugendsession äusserten die Jugendlichen den Wunsch, feste Strukturen in Form eines Jugendrates zu schaffen, um den Anliegen der Jugendlichen während des ganzen Jahres Nachdruck zu verleihen. Der Gemeinderat arbeitete daraufhin mit Unterstützung des Einwohnerrates ein Konzept aus, worauf die Jugendarbeit Wohlen mithilfe einer Gruppe Jugendlicher den Jugendrat

gründete. Demnach soll der Jugendrat Wohlen dem Gemeinderat in Jugendfragen beistehen und die politische Bildung von Jugendlichen mit diversen Projekten fördern. Zudem ist der Jugendrat für die Organisation der Jugendsession mit jährlich rund 60 Teilnehmenden verantwortlich.

Verschönerungen im Dorf angestossen

Der Jugendrat Wohlen ist als Verein organisiert und zählt zurzeit 16 aktive Mitglieder im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Alle Jugendlichen, die in Wohlen zur Schule gehen, können ab der dritten Oberstufe dem Jugendrat beitreten. Der Jugendrat trifft sich alle drei Wochen zu einer Sitzung, wobei er von einer Person

der Jugendarbeit begleitet wird. Dies sei vor allem in Finanzfragen sehr hilfreich, da das Budget des Jugendrates über die Jugendarbeit und somit über die Gemeinde laufe, sagt Lionel Zingg, Präsident des Jugendrates Wohlen. Für die Umsetzung von verschiedenen Projekten wird dem Jugendrat jährlich ein Beitrag von rund 15 700 Franken zugesprochen. Jugendarbeiterin Carmen Bärtschi vom Verein für Jugend und Freizeit Wohlen meint: «In Wohlen wurden dank der Partizipation von Jugendlichen und dem Jugendrat bereits einige dunkle Winkel verschönert und belebt. Ein Beispiel sind die Sitztreppen am Bachufer der Bünz, welche auf Initiative der Jugendlichen gebaut wurden.» Die Bünz

Wohlen Sitzstufen entlang der Bünz. Sie laden zum Verweilen ein und werden von Jung und Alt rege genutzt. Die erfolgreiche Umsetzung der Sitzstufen motivierte den Jugendrat auch für weitere Projekte. Die Jugendlichen wissen, welche Schritte in Gang gesetzt werden müssen und wie wichtig ein proaktiver Austausch zwischen den relevanten Akteuren ist. «Der Austausch und das Zusammenspiel zwischen dem Jugendrat, der Jugendarbeit, den Schulen und der Gemeinde verläuft in Wohlen ausgezeichnet», findet Lionel Zingg.

An der Jugendsession in Wohlen vom April dieses Jahres.

Bild: Sheil Glasz



Altes Postauto umfunktioniert

Um Jugendlichen einen Rückzugsort zum Diskutieren und Feiern zu bieten, wurde der «Starbus» ins Leben gerufen – ein altes Postauto, ausgestattet mit Küche und Bar, welches seit 2015 in Betrieb ist. Neben jugendkulturellen Projekten wie diesem trägt der Jugendrat auch zur Integration und zur politischen Bildung von Jugendlichen in der Gemeinde bei. Die Mitglieder organisieren Diskussionsrunden für Jugendliche, bei denen das Verständnis für typische Budgetfragen von Gemeinden gestärkt wird. Etwa, wenn es um den Bau eines Schulhauses oder die Abwicklung der Grüngutabfuhr geht. Dass der Jugendrat die Integration der Jugendlichen auf verschiedene Arten fördert, bestätigt auch Paul Bitschnau, Schulleiter der Bezirksschule Wohlen: «Der Jugendrat motiviert Jugendliche, sich politisch aktiv einzubringen. Er stösst Diskussionen an und übernimmt bei der Umsetzung von Projekten eine wichtige Aufgabe». So beispielsweise beim Projekt «Junior Mentoring». Dabei handelt es sich um eine Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, die einen Schulwechsel hinter sich haben. Durch das Projekt soll das Einleben am neuen Ort erleichtert werden.

Da der Jugendrat sich direkt am Puls der Jugend befindet, weiss er auch, was die Jugend beschäftigt. In einem Jugendrat können Jugendliche Verantwortung übernehmen, verschiedene Fähigkeiten des politischen Alltags erwerben und konkret etwas gemeinsam bewirken. Dadurch fördern Jugendparlamente und Jugendräte einerseits die politische Partizipation und betreiben andererseits Jugendförderung im politischen Bereich. Viele Gemeinden kämpfen heute mit Schwierigkeiten bei der Besetzung von politischen Ämtern. Jugendliche und junge Erwachsene sind in der Politik oft untervertreten. Carmen Bärtschi betont: «Der Jugendrat Wohlen bietet Jugendlichen seit zehn Jahren ideale Partizipationsmöglichkeiten in der Gemeinde. Die Jugendlichen nehmen aktiv an der Lokalpolitik teil, was politische Nachwuchsförderung bedeutet.» Bärtschi findet zudem: «Kinder und Jugendliche sind in ihrer Wahrnehmung und Haltung noch sehr klar und unverblümt. Sie sehen direkt in den Kern des Problems ohne den Schnickschnack rundherum.»

*Sheila Glasz, Mitarbeiterin
Kommunikation Jugendparlamente,
Dachverband Schweizer Jugendparlamente, DSJ*

Infos:

www.youpa.ch
www.jugendrat-wohlen.ch
Dachverband Schweizer Jugendparlamente:
www.dsj.ch

fliessen mitten durch Wohlen und hat somit Potenzial als Naherholungsgebiet. Der Jugendrat brachte die Idee ein, den Bach für die Bevölkerung zugänglich zu machen. Die Jugendlichen gingen aktiv auf lokale Politikerinnen und Politiker zu und suchten das Gespräch mit der Bevölkerung. Daraufhin wurde ein Postulat zum Bau von Sitzstufen beim Gemeinderat eingereicht. Der Einwohnerrat stimmte dem Projekt trotz knappen Gemeindefinanzen zu. «Dass wir Jungen durch geeignete Strukturen und gute Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren so schnell etwas erreichen können, hätten wir uns nie erträumen lassen», stellt Zingg rückblickend fest. Heute stehen an drei Standorten in

Ausschreibung für den Demokratiepreis 2018 – kommunale Partizipationsprojekte gesucht

Die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) würdigt mit dem Demokratiepreis 2018 «Werkstätten für Demokratie» freiwillige partizipative Projekte zur Förderung demokratischer Prozesse und der politischen Bildung. Die besten Projekte werden mit Preisen im Gesamtwert von 10 000 Franken ausgezeichnet. Die Ausschreibung für den Demokratiepreis 2018 erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV), der sich mit seinem Projekt «in comune»

für die Partizipation in den Gemeinden einsetzt.

Wir bitten Sie, das Preisausschreiben an die entsprechenden Stellen (Fachverantwortliche aus den Bereichen Soziales, Bildung, Integration; Schulleiter und Lehrpersonen) sowie an die Freiwilligenorganisationen und Vereine in Ihrer Gemeinde weiterzuleiten.

Die Projekte sind der NHG bis spätestens am 31. August 2018 einzureichen an jury@nhg.ch.